Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 39

Artikel: Herbstdepression
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-494929

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die USA erhöhten die Schutzzölle für Fahrräder. Der Sekretär der Fahrradarbeiter-Gewerkschaft:

«Kameraden, seien wir unserer Regierung dankbar! Jetzt müssen wir die Amerikaner nur noch Velofahren lernen, so ist unsere Existenz gesichert!»

Herbstzeit – Wanderzeit ... aber ohne Fußbeschwerden!
Darum in jeden Rucksack, in jedes Reisegepäck:
GEHWOL
flüssig, Crème oder Balsam,
hilft schon bei einmaliger Anwendung gegen
Wunde Füße ● Fußbrennen
Fußschweiß ● Fußjucken
Erhätlich in Apotheken und Drogerien
Gratismuster unverbindlich durch:
La Medicalia, Casima (Tessin)

Eilpost in Ciarino

Das Postauto war eben angekommen. Der Postchauffeur öffnete den Gepäckraum und nahm einige Pakete sowie den Postsack heraus, das er, wie gewohnt, am Straßenrand abstellte. Einheimische standen müßig herum, schwatzten mit den Passagieren und tauschten Neuigkeiten aus, genau wie damals, als noch die Pferdepost durch das Tal gondelte. Die Heu- und Kartoffelernte war längst vorbei, man hatte Zeit.

Da erschien Clementina, die alte Posthalterin, auf den Plan und nahm die Post in Empfang. Kurz vor der Abfahrt übergab ihr der Wagenlenker noch eine Postkarte. Clementina sah die Adresse, drehte die Karte um und las den kurzen Text. Da schrieb der Metzger Mario an den alten Zeppino, er möge am folgenden Tag punkt zehn Uhr mit seinem Kalb unten an der Straße bereit stehen. Clementina seufzte. Zeppino wohnte ganz zuoberst im Dorfe, und der Weg hinauf war steil und mühsam für ihre alten Beine.

Eine halbe Stunde später machte sich Clementina mit ihrer Tasche auf den Weg, um die wenigen Postsachen zu vertragen. Nun blieb noch der letzte Stutz zum Zeppino hinauf, und Clementina setzte sich ein Weilchen auf das Mäuerchen am Wegrand. Oben am Hang trat Zeppino vor die Haustüre und sperberte hinunter: «Clementina», ruft er mit seiner hohen Stimme, «du brauchst nicht heraufzukommen. Ich weiß schon was auf der Karte steht.»

Einer der Müßigen an der Posthaltestelle hatte der Clementina über die Schulter geguckt und war schneller gewesen als sie.

Igel

Herbstdepression

Ein verlorner Schweizer irrt
Über leere Festplatzwiesen
Und sein Geist ist ganz verwirrt.

Er tut soo – als ob ihm hier
Glück und Lebensmut ertrunken
Teils im Wasser teils im Bier.

Jetzt ist sein Gemüt verheit
Und wird erst sich neu beleben
In der nächsten Sauserzeit.

AMI

Das kleine Erlebnis der Woche

Gegen die Sprachverkitschung mit Kleinkindern ist schon viel geschrieben worden. Ein Erlebnis hatte ich gestern, als ich im Tram einer ältern Frau und einem muntern Knirps gegenüber saß. Die Frau sagte zu ihrem wißbegierigen Enkel: «Weisch Ruedeli, dr Maa faart jetz denn mitem Trämmeli ins Hüüseli, wo alli Trämli schlöffele.» Der Kleine korrigierte: «Aa, du meinscht s Tramdepot!»

Wame

☆

Samstagabend auf dem Bahnhof in Schaffhausen. Mit mir warten noch zwei Frauen auf den Zug. Während dieser einfährt, sagt die eine Frau zur andern: Du, chomm vüre, zhinderscht häts doch ken Wage!»

Anita